Sonntag,
24. Januar
2021

© pixabay.com | Nadine Dierte 1197827

1. Mose 41,(1-36).37-57

Von Beruf Landesvater

Texterklärung

Wenn wir das Leben des Erzvaters Josef betrachten, dann fallen sofort zahlreiche Analogien zum Leben Jesu auf: Vom Vater erhöht, von der Familie aber weitgehend abgelehnt. Es kommt zum Bruch und zum Verkauf, bei Jesus zur Entäußerung.
Auffallend auch das Alter, in der die eigentliche Wirkungszeit beginnt: Mit 30 Jahren wird an die Öffentlichkeit getreten. Und gemeinsam ist die besondere Stellung: Nur, wer sich vor ihm beugt, empfängt Leben.

Hermann Josef Dreßen, Studienleiter,
Malmsheim

Aus der Versenkung geholt

Alles ändert sich im Leben von Josef mit dem Schuldeingeständnis des königlichen Mundschenks vor dem Pharao von Ägypten. Ein Mann wird an seine Sünde erinnert, den ehemaligen Mitgefangenen vergessen zu haben. Aber Gott vergisst die Menschen nicht, die zu ihm gehören (vgl. auch Jos 1,5; Jes 44,21; Joh 10,28). „Da gedachte Gott an …“ – mit genau diesem Wortlaut kommt zunächst nur Noah in den Blick. Dem Wesen nach aber gehört es zu den grundlegendsten Erfahrungen, die Menschen immer wieder mit dem Herrn machen: Wir sind von Gott nicht verlassen!

Er hat auch Josef nicht vergessen. Vielleicht hat sich Josef manchmal über seine eigene Dummheit geärgert, viel zu sehr auf die Treue des Mundschenks vertraut zu haben und nicht auf den lebendigen Gott. Wie schnell sind wir geneigt, auf Menschen zu setzen, von denen wir den Eindruck haben: Das sind wichtige Leute mit genügend Einfluss! Jesus verspricht: „Euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft.“ Der Herr hat bei Josef die Wende eingeleitet und er wird auch uns nicht vergessen.

An Begabung gesegnet

Es gibt Menschen, die hinterlassen überall Scherben, wo sie auch hinkommen. Und es gibt Leute, denen scheinbar alles gelingt.
Erstaunlich ist nun, dass niemand in der Familie von Jakob mitbekommen hat, welche gottgegebenen Gaben Josef besitzt, nicht einmal sein Vater Jakob. Alle anderen, denen Josef begegnet ist, sehen es dagegen sofort: Hier ist jemand, dem alles gelingt, was er auch anfasst. Potifar, hoher Beamter des Pharao, ist praktisch arbeitslos geworden und würde dennoch nicht im Traum daran denken, daran etwas ändern zu wollen oder seinem Sklaven im Weg zu stehen. Alle, die Josef reden und handeln sehen, treten wohl ohne Zögern auf die Seite, weil sie erfahren haben: „Wenn er sich kümmert, dann wird es gut!“

Menschen mit gottgegebenen Fähigkeiten, denen ihre Arbeit einfach gelingt, Leute wie Josef oder Daniel: Würden sie uns heute nicht entscheidend helfen können? „Lasst ihn ruhig seine Arbeit tun.“ – Müsste das nicht erst recht unsere Haltung gegenüber Gott sein? Wir haben vielleicht andere Nöte wie die Versorgung von Menschen mit Getreide. Gewichtige Anliegen, die unsere Möglichkeiten bei weitem übersteigen. Was sollte uns daran hindern, bewusst zur Seite zu treten und den Herrn seine Arbeit machen zu lassen? Und wäre es nicht angebracht, innezuhalten und um Vergebung zu bitten?

Mit Macht ausgestattet

Nach dem Willen des Pharao wird Josef kein Mitarbeiter sein, der seine Arbeit bescheiden im Hintergrund verrichten soll. Nein, er wird mit Insignien ausgestattet, wie sie nur einflussreichen Herrschern zukommen: den Ring von der Hand des Pharao, das Gewand eines Fürsten und die Kette eines Landesvaters. Josef erhält ein Amt, das es vorher nicht gegeben hat, eine Aufgabe, die nie ausgeschrieben oder vorgesehen war. Denn Gott ist treu und vergisst die Seinen nicht.

Gibt es auch bei der Frage der äußeren Ausstattung eine Analogie zu Christus hin? Der Gegensatz könnte zunächst nicht größer sein. Der Sohn Gottes tritt seinen Dienst ungleich bescheidener an als Josef. Sein Wirken geschieht in absoluter Schlichtheit. Und auch für seine Jünger hat er hier keine Änderung vorgesehen. Dennoch lässt sich kaum leugnen, dass es eine selbst gewählte Niedrigkeit ist, die seine wahre Größe und Herrlichkeit bewusst eine Zeit lang verhüllen soll. Aber es wird die Zeit kommen, wo der Vater im Himmel seinen Sohn mit den Insignien göttlicher Macht ausstatten wird. Das Gewand des Gottesknechts wird unwiderruflich abgelegt sein. Wir werden sehen!

BIBELBEWEGER.DE CLIP ZUM TEXT

#waymaker
Die Karriere

Praxishilfen

Fragen zum Gespräch:

- Haben wir auch den Eindruck, dass unser Herr uns genau an die richtige Stelle gebracht hat und wir eine bestimmte Mission zu erfüllen haben?
- Josef hat nicht wenig Geduld aufbringen müssen, bis sich seine Lage verändert hat. Wie gehen wir mit solchen Wartezeiten um?
- Manchmal hören wir aus der weltweiten Gemeinde Jesu von Erfahrungen, die unter einfachen äußeren Bedingungen zustande gekommen sind und dennoch auf eine geistliche Vollmacht schließen lassen. Leiden wir nicht darunter, dass dies bei uns genau umgekehrt sein kann? Können wir etwas ändern?

Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- In der Fundgrube auf unserer Homepage unter www.impulse.die-apis.de.

Lieder: GL 405, FJ3 76, FJ4 43